



Die Spieler des Semliner Golf-Resorts freuten sich über den international bekannten Besuch auf ihrer Anlage und ließen sich von der besten deutschen Golferin, Miriam Nagl (vorn Mitte) Tipps und Tricks verraten.

FOTOS: RIETSCHEL

Stille wird zum Geräusch

GOLFSPORT / Deutschlands Beste - Miriam Nagl - zu Gast am Semliner See

NADINE FABIAN

SEMLIN ■ 20 Zuschauer säumen den Abschlag. Manierlich wahren sie die diskrete Grenze, die die unterschiedlich langen Grashalme markieren. Es ist so still, dass man das kleinste Geräusch hört. Alle schwiegen, niemand bewegt sich. Fast scheint es, die Zuschauer hätten auf Hautatmung umgestellt. Ein Standbild mit nur einem tanzenden Pixel. Miriam Nagl schwingt sich ein. Ihr allein gilt die tonlose Aufmerksamkeit. „Plock!“ Der Ball zischt davon, sticht in den wolkenlosen Himmel, senkt sich und landet – im Bunker. Miriam Nagl lacht. Der märkische Sand verschlingt auch Bälle, die von einem Profi geschlagen wurden.

Miriam Nagl ist zurzeit die erfolgreichste deutsche Golferin, eine von zwei Deutschen, die bei der Tour der US-amerikanischen Ladies Professional Golf Association (LPGA) starten dürfen. Am Wochenende war die Profigolferin in Semlin zu Gast. Seit Jahresbeginn wird die 25-Jährige vom Golf-Resort gesponsert. Nun nahm sie sich Zeit für das Clubturnier. Die Flight-Partnerschaft mit Miriam Nagl konnte ersteigert werden. Der Erlös, mehr als 1000 Euro, fließt in die Jugendarbeit des Semliner Golfclubs.

„Ich habe jetzt zwei Wochen frei“, sagt Miriam Nagl. Frei heißt für die Golferin soviel wie turnierfrei – Miriam Nagl bereitet sich in diesen Tagen auf die zweite Saisonhälfte vor. Bis Mitte Oktober will sie in zehn LPGA-Turnieren starten. Ihr Ziel: „2006 will

ich in der Geldrangliste unter die ersten 50 kommen und 250 000 Dollar einspielen. Bis jetzt sind es rund 114 000. Ich muss mich also noch steigern.“

Wenn Miriam Nagl Urlaub hat, zieht sie sich mit ihrem Caddie und Lebensgefährten

tung bringe, bleibe ich dabei. Keine Ahnung, ob das fünf oder zehn Jahre sind.“

Miriam Nagl hat vieles ausprobiert: Ballett, Gymnastik, Tischtennis, Schwimmen, Fußball, Judo, Basketball. „Meine Mutter sagte immer, dass ein Sport zwei Jahre gut



Miriam Nagl wird seit Jahresbeginn vom Golf-Resort am Semliner See gesponsert und nahm sich Zeit für ein Clubturnier.

Jeff Snow nach Longboat Key (Florida) zurück. Das ganze Jahr über jagt sie durch die Welt – warum sollte sie in den Ferien damit weitermachen? Florida ist nun ihr Zuhause, ihr Ruhepunkt. Während der Saison ist sie fünf Stunden täglich auf dem Platz. „Zum Üben“, wie sie sagt. Das Training setzt sich jenseits des Grüns fort: Yoga, statistische Auswertungen, Plätze büffeln. „Der Beruf ist toll“, sagt Miriam Nagl. „So lange es Spaß macht und ich die Leis-

genug für mich ist und dann rausfliegt.“ Beinahe wäre es auch mit dem Golf so gelaufen. Als Zehnjährige nahm Miriam Nagl zum ersten Mal den Schläger in die Hand. Begeistert war sie nicht. „Damals fand ich Mannschaftssportarten viel spannender“, erzählt sie. „Außerdem war ich beim Golf immer allein, denn es gab keine Jugendgruppe.“

Als die Familie nach Berlin umzog und die Eltern in den Golfclub Kallin eintraten, lernte Miriam den Trainer Jo-

chen Kupitz kennen. Sein Unterricht entfachte den zündenden Funken. Miriam Nagl spielte sich in den Jugendkader des Deutschen Golf Verbands (DGV) und in die U-18-Europameisterschaft. Mit 16 ging sie in die USA, zunächst auf die Leadbetter Academy, später an die Arizona State University.

Kupitz ist inzwischen wieder ihr Trainer. „Es hilft mir, mit jemandem zu arbeiten, der deutsch spricht“, sagt Miriam Nagl. Ihre größte Stütze aber ist Jeff Snow. „Als Golfprofi ist man oft allein: Beim Reisen, im Hotel, beim Üben. Du musst mit Niederlagen, aber auch mit Erfolgen allein fertig werden“, sagt Miriam Nagl. „Jeff nimmt mir vieles ab“, sagt sie. Auf dem Platz berät sie sich vor jedem Schlag eingängig mit ihm. So ist es auch in Semlin, als Miriam Nagl mit Martin Westphal, Professional und Leiter der Golfschule im Resort, in einem Seminar zeigte, wie sich ein Profi auf einen Schlag vorbereitet.

In Semlin schmurgelt die Sonne den Rasen an. Die Hitze liegt wie eine Wolldecke auf den Schultern. Der schönste Platz der Welt? „Pebble Beach, Kalifornien“, sagt Miriam Nagl unumwunden. Die 25-Jährige wählt den Platz, über den Golflegende Jack Nicklaus (65) sagt: „Hätte ich nur noch eine Runde zu spielen, ich würde sie in Pebble Beach spielen.“ Miriam Nagl nippt an ihrer Grapefruitschorle. „Ich werde jetzt üben, das kann ich hier sehr gut. Aber vorher muss ich noch mit unserem Dackel Gassi gehen.“